

„Investitionen reichen bei Weitem nicht aus“

Landesfachkommission Verkehrsinfrastruktur des CDU-Wirtschaftsrats diskutiert in Itzehoe/Planungsgesellschaft dämpft Hoffnungen auf zügigen A 20-Ausbau

ITZHOE Die Investitionen in die Infrastruktur Schleswig-Holsteins seien so hoch wie seit Jahren nicht, sagte Martin Henze. Der Vorsitzende der Landesfachkommission Verkehrsinfrastruktur des CDU-Wirtschaftsrates hatte nach Itzehoe geladen. „Unsere Verkehrswege müssen stetig ertüchtigt werden“, erklärte er. Der Druck auf die Politik aus Industrie und Wirtschaft müsse bei diesem Thema erhöht werden.

Vier Kurzvorträge standen im China-Logistic-Center auf der Tagesordnung – nahezu alle mit einem konkreten Bezug zur Westküste. Heinrich Ahlers beschrieb die Notwendigkeit einer Fährverbindung zwischen

Brunsbüttel und Cuxhaven. Ahlers ist derzeit in beratender Funktion für die Brunsbütteler Spedition Friedrich A. Kruse jun. tätig und lotet die Möglichkeiten einer Wiederaufnahme aus. Er glaubt, eine Elbquerung würde den Logistikunternehmen zugute kommen. Insbesondere den, die Gefahrgüter transportieren, denn beim Hamburger Elbtunnel und beim gerade im Bau befindlichen Autobahndeckel gebe es dabei Einschränkungen.

„Das Verkehrsministerium prognostiziert durch die Baumaßnahmen in der Region Hamburg bis zum Jahr 2030 Einschränkungen“, erklärte Ahlers. Man sei in guten Gesprächen, aber es brauche das Signal der

terstützung für einen dreistreifigen Ausbau bis Brunsbüttel zu signalisieren. Dann könne man in Berlin anders argumentieren, sagte er.

Für Ernüchterung sorgte Bern Rothe. Der Bereichsleiter der Deutschen Einheit

nommen und befindet sich derzeit bei der Sichtung der Unterlagen. Dabei handele es sich um 120 Kartons mit je acht Aktenordnern. „Daran lässt sich der Aufwand erkennen“, so Rothe. Der aktuelle Stand lasse keine Terminierung des Baubeginns für nur einen der Abschnitte zu. Im Gegenteil seien möglicherweise für zwei Teilstücke ganz neue Planfeststellungsverfahren notwendig. „Die gesetzlichen Regelungen beim Umwelt- und Vergaberecht sind extrem hoch. Da muss mindestens eine Überprüfung und die Rücknahme einiger Auflagen her“, forderte Rothe. Er könne nur durch eine straffe Organisation seiner Mitarbeiter und eine akribische Vorbereitung

der Planungen dafür sorgen, all diese Auflagen zu erfüllen: „Und selbst dann sind Klagen nicht ausgeschlossen.“

Über die Beteiligung der Privatwirtschaft an Straßenbauprojekten referierte Torsten Böger von der Verkehrsinfrastrukturfinanzierungsgesellschaft in Berlin. Nach Jahren der Etatkürzungen freute er sich über den aktuellen Investitionshochlauf. „Der aber reicht bei weitem nicht aus“, so Böger. Zudem benötige man mehr Flexibilität und mehr Wettbewerb.



Bernd Rothe
Bereichsleiter der Deges zum Planungsstand beim A 20-Ausbau

„Für zwei Bauabschnitte benötigen wir möglicherweise sogar neue Planfeststellungsverfahren.“

Der Direktor des Landesbetriebs Straßenbau und Verkehr, Torsten Conradt, berichtete von planmäßigen Baumaßnahmen und apel-lierte an die Unternehmen der Region, finanzielle Un-

terstützung für einen dreistreifigen Ausbau bis Brunsbüttel zu signalisieren. Dann könne man in Berlin anders argumentieren, sagte er. Für Ernüchterung sorgte Bern Rothe. Der Bereichsleiter der Deutschen Einheit

Norddt.
Rüschschan
05.07.18